

...für Sie gelesen:

Vorstellungen und Bereitschaft zu einer ärztlichen Tätigkeit in ländlichen Regionen - Ergebnisse einer Befragung von Medizinstudierenden in Mitteldeutschland

C. Brütting et al, GMS J Med Educ 2023;40(4):Doc52 | [doi: 10.3205/zma001634](https://doi.org/10.3205/zma001634)

Lesedauer: 2 min

Worum geht es?

Vor allem in ländlichen Regionen wird zukünftig mit einem Ärzt*innenmangel gerechnet. Bekannt ist, dass verschiedene Faktoren, wie z.B. eine persönliche Beziehung zur ländlichen Region, Einfluss auf eine spätere ärztliche Tätigkeit auf dem Land haben. Ziel der Befragung war, die Wahrnehmung der ärztlichen Tätigkeit auf dem Land und mögliche Einflüsse von Herkunft und Vorerfahrungen der Studierenden zu erheben. Es wurde eine anonyme online-Befragung von Medizinstudierenden der Universitäten Leipzig und Halle durchgeführt.

Was waren die Ergebnisse?

Von 3.085 angeschriebenen Studierenden antworteten 882 (Rücklauf 29 %):

- für 2/3 kommt die ärztliche Tätigkeit in einer ländlichen Region prinzipiell in Frage.
- Studierende, die in einer ländlichen Region aufgewachsen waren oder längere Zeit dort gelebt hatten, konnten sich eine spätere ärztliche Tätigkeit auf dem Land eher vorstellen als Studierende, die in einer Großstadt aufgewachsen waren (73 vs. 38 %).
- Studierende, die bereits in einer ländlichen Praxis oder einem ländlichen Krankenhaus gearbeitet hatten, konnten sich eine spätere ärztliche Tätigkeit auf dem Land eher vorstellen als Studierende, die keine solchen Erfahrungen gemacht hatten (75 vs. 43 %).

Als Vorteile der Tätigkeit im ländlichen Raum wurden gesehen:

- die Kontinuität in der Arzt-Patienten-Beziehung und
- die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie eine gute Work-Life-Balance

Als attraktiv an einer Großstadt als Arbeitsort wurden

- die Vielfalt der Patient*innen und Abwechslung in der ärztlichen Tätigkeit,
- die Verdienstmöglichkeiten und die Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung genannt, jedoch die Arbeitsbelastung als höher eingeschätzt.

Vorschläge der Studierenden, eine spätere ärztliche Tätigkeit auf dem Land zu fördern waren unter anderem: Informationen während des Studiums über das Landarztleben, z.B. durch einen Austausch mit Landärzten, Summerschools, Informationen zur Niederlassung bzw. angestellten Tätigkeit und über das Leben in ländlichen Regionen allgemein (lokale Infrastruktur und kulturelle Angebote).

Was folgt daraus?

Die Vorstellungen der befragten Studierenden sind wahrscheinlich auf Medizinstudierende in Jena übertragbar. Wir möchten Sie als Lehrärztinnen und Lehrärzte ermuntern, auch solche Themen mit den Studierenden in Ihrer Praxis zu besprechen. Falls Sie noch keine Lehrpraxis sind und Interesse daran haben, Medizinstudierende in Ihrer Praxis auszubilden schreiben Sie gern an allgemeinmedizin@med.uni-jena.de